

Katzmeier in der 5. Dimension [Francois Boucq]

Autor(en): **Affolter, Cuno**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Albert Einstein und Stephen Hawking in Ehren! Respekt auch vor der Quanten-Theorie und dem Schwarzen Loch, welches Mutter Erde in absehbarer Zeit wie ein überdimensionierter Staubsauger wegputzt. Diese astrophysikalischen Lappalien interessieren aber nur noch Leser populärwissenschaftlicher Magazine a la P.M. Weit tiefgründiger und zeitgemässer ist da schon die Frage: Wie sieht es in der 5. Dimension aus?

Comic-Zeichner Francois Boucq zeichnet im Comic «Horst Katzmeier in der 5. Dimension» erstmals fantastische Bilder von bestechender Qualität aus einer bisher unbekanntem Gegenwelt – fernab von jeder trockenen Theorie.

Katzmeier ist Vertreter einer Versicherung, und eigentlich Biedermann ohne Eigenschaften. Wäre da nicht sein ausgefallener Kleidungsstil, man würde ihm nie seine Existenz als Comic-Held abkaufen: schriller Leopardenzug, Aktenkoffer im modischen Zebra-Design und – extremstes Requisite – ein Tintenfüller als Nasenpiercing. In aller Bescheidenheit nennt er sich «Bengalischer Tiger» und findet sich unwiderstehlich.

Für den Versicherungs-Hai ohne Aufstiegschancen ist die Welt ein Dschungel, ein gnadenloser Kampf ums Überleben. Nach Feierabend kämpft er sich durch ein lianenverhangenes Paris, schlürft philosophierend sein Abendbierchen im Kreise seiner törichteren Kumpels, umgeben von zehenden Nashörnern, Alligatoren und anderem Pack. Leicht angetrunken tritt er jeweils seinen Heimweg durch das Schlumpfdorf an, wo kannibalische Schlümpfe harmlose Grossmütter berauben, wankt vorbei an Mammutbäumen, Dinosauriern, heim in sein sweet home, einer Zelle der

Haiteres aus der 5. Dimension

KRITIK VON
CUNO AFFOLTER

Glückseligkeit. Dort erwartet ihn der Mief der Nierentisch-Ästhetik, eine dümmlich naive Frau und drei potthässliche kurzsichtige Söhne.

Gestört wird die trügerische Idylle ausgerechnet beim Abendessen. Es gibt blutiges Mammusteak: «Im Gefrierfach vom Supermarkt haben sie einen Eisblock aus der Kreidezeit entdeckt. Es war eine ganze Mammut-Herde drin, und weil das den Preis gedrückt hat, habe ich bei diesem Sonderangebot gleich zugeschlagen.» Das mundet offenbar auch einem Hai, der unerwartet aus den Wänden des Wohnzimmers auftaucht, sich das Mammusteak samt dem Kleinsten der Familie einverleibt und unverzüglich das Weite sucht.

Der schwule Leonardo da Vinci, der mit seinem Freund die Dachwohnung bei Katzmeiers bewohnt, stellt fest, dass der Hai aus der 5. Dimension kommt. Und die liegt, so analysiert das Genie geistesgegenwärtig, nicht hinter einem Pulsar oder in einem Spiralnebel, sondern unter der kitschigen Blümchentapete, in der berühmten «Dimension der engen Wände». Flugs erfindet Leonardo ein Schwimmgerät, um Horst Katzmeier in die 5. Dimension auf die Suche nach seinem Sohn zu schicken.

Das folgende Inferno haben weder die Comic-Welt noch die seriöse Wissenschaft je gesehen: Dampfmaschinen, welche von Pechstrahlen angetrieben werden, Teekannenfische, Krabben mit Toilettenschüsselpanzern, Schwärme mit Millionen von Schweizer Militärmessern, die sich durch die Unendlichkeit der 5. Dimension schneiden und schnappen.

Das Universum von Francois Boucq ist umwerfend komisch, ein Feuerwerk an abstrusem, surrealem, schrägem Humor. Seine kraftvollen Zeichnungen wimmeln von präzisen Details, sind randvoll gefüllt mit Skurillem, Noch-nie-Gesehenem. Permanent überrascht er uns mit unvorhersehbaren Wendungen und irrwitzigen Dialogen. Dieser Mann ist ein Genie, der unsere verkehrte Welt ins Schwanken bringt, dabei übertreibt, rücksichtslos verzerrt und mit der Schärfe eines Skalpels kommentiert. Und Francois Boucq schafft das schier unmögliche: Er macht das Unglaubliche glaubhaft, dass man lacht und es einen gleichzeitig schaudert.

Francois Boucq
«Katzmeier in der 5. Dimension»
Edition Kunst der Moderne
80 Seiten, farbig